

Jakobsnotizen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **13 (2000)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Kurszentrum des Heimatwerks, das immer wieder spannende Kurse aus-schreibt für die, denen Sensibilität für Materialien z.B. auch ein Berufs-anliegen ist. Neben Kursen zu Bauhandwerk (Putz, Pflästern etc.) gibt es dieses Jahr auch Symposien. So eines zum Schuh-machen, zum Drechseln und eines zum Filzen. Wer sich für Ballenberg-Kurse interessiert, erfährt alles bei deren Leiter Adrian Knüsel: 033 / 952 80 40.

SID denkt über sich nach

In HP 12 war ein kurzer Bericht über die Revisionsbemühungen des Schweizer Grafiker Verbandes (SGV) zu lesen. Der Verband der Industrial Designer (SID) stösst ins selbe Horn und will sich auch erneuern. Ende November debattierten gut 30 Mitglieder des SID und man traf sich auch mit Vertretern des SGV und allen war sofort klar: Die haben das gleiche Problem wie wir! Zu wenig Mit-glieder, zu hohe Ausgaben für die Ad-ministration, zu wenig Zeit für Debat-ten, zu wenig Öffentlichkeitsarbeit. Der SID bildete schliesslich eine Gruppe aus sieben Designerinnen und De-signern mit dem Auftrag, aus den Ge-sprächen das Modell eines neuen De-sign Verbandes zu entwickeln, das an der nächsten SID GV im Frühling vor-gelegt werden soll.

Preis und Ehre

Saniert und verdichtet Der Schweizer Heimatschutz hat seinen Preis 1999 an die Eisenbahner Baugenossenschaft Luzern verliehen. Damit würdigt er «die konsequente Verfolgung und Weiter-entwicklung der sozialen und gestal-terischen Ideen durch die Eisenbahner Baugenossenschaft». Die Wohnbauge-nossenschaft gibt es seit 1910, seither hat sie ihre Dorfsiedlung «Geissen-stein», die rund 80 Gebäude umfasst, kontinuierlich verbessert und den heu-tigen Bedürfnissen angepasst. Die ver-schiedenen Gebäudetypen spiegeln die wechselnden architektonischen Hal-tungen ihrer Entstehungszeit. Im Be-sonderen anerkennt die Auszeich-nung die vorbildliche Aufwertung der Bauten aus den Sechzigerjahren, de-

ren Bausubstanz sich als ungenügend und schadenfällig erwiesen hatte. Die Luzerner Architekten Scheuner-Mäder-Schild haben die Struktur der Gebäude erhalten und mit seitlichen Anbauten und Dachaufbauten ergänzt.

Förderpreis Innenarchitektur Die Vereinigung Schweizer Innenarchitek-ten VSI verlieh erstmals den Förder-preis für Diplomanden und Diploman-dinnen der Innenarchitektur an den Gestalterhochschulen Basel, Genf, Lu-gano und Zürich. Einen Preis erhalten haben: Edith Nafzger für die Umgestal-tung der ehemaligen Basler Börse, Lau-rent Carrera für eine modulare Café-Bar, Ivano Guisermini für das Projekt einer Medathek im Kloster San Bondio in Como und Dominic Niels Haag für eine Idee zur Neugestaltung des Son-nenbades am Zürichberg.

5 Leistungspreise Die Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich vergab an die Textildesignerin Tina Grässli einen Preis von 6000 Franken für ihre Modekollektion Xess + Baba aus ei-genwilligem Strickstoff. Den Leistungs-preis von 4000 Franken erhielt die Zei-chenlehrerin Susanne Schmidt für ihren Unterricht am Liceo Artistico. Weitere Preise gehen an den Kamera-mann Pierre Mennel und der Maler Harry Jo Weilenmann.

Frauen Applaus Die Arbeitsgruppe Berner Architektinnen und Planerinnen (ABAP) applaudiert jährlich frauen-freundlichen Architekturen und Pla-nungen. Der Applaus 1999 gilt der Thuner Wohnsiedlung «Lerchenfeld». Die erste Etappe hat das Architekturbüro Metron 1996 fertiggestellt. ABAP preist die übersichtlichen Aussenräume, die Grosszügigkeit der Balkone, Treppen-häuser und Gangbereiche, ebenso die sich unterscheidenden Wohnungen, speziell das Angebot von Schaltzim-mern und die sorgfältige Materialwahl. Der Applaus galt auch der Thuner Ge-nossenschaft Bauen und Wohnen für ihr Engagement beim Bau sowie der Gemeinde Thun, die es verstand, das

Umbauen und anbauen

Hochparterres Daseins-grund ruht auch auf einer zwölfjährigen Geschichte: «Wir sind eine wichtige Stimme in der Architektur- und Designdebatte in der Schweiz – ein mit Lust gemachtes Heft, ein Verlag für Kataloge, Bro-schüren und Bücher zu Architektur, Design und Planung». Wir set-zen die Absicht z.B. in einem Heftgerüst von Redaktion und Layout um: Rubriken und Raster, Passionen und Rituale. Und also ist es nötig, von Zeit zu Zeit den Kopf neu zu vermessen und Veränderun-gen zu beschliessen.

Sie sind sichtbar schon auf der Visitenkarte – das Titelblatt ist neu. Während 27 Nummern ist eine kleine Galerie des Grafikdesigns ent-standen. 27 Cartes Blanches. Wir danken den Autorinnen und Auto-ren herzlich. Die 28. Carte Blanche muss warten, denn wir sagen: «Jetzt sind Nicole Barbieri, Barbara Erb und Barbara Schrag, Hoch-parterres Designerinnen, dran». Sie wollten einen Zug frische Luft und haben bei ihren Kolleginnen Kristin Irion, Natalie Bringolf und Irene Vögeli ein Konzept für das neue Titelblatt bestellt. Die drei De-signerinnen arbeiten u.a. für das Kuratorium des Kantons Aargau, das Hochbauamt des Kantons Zürich oder den Landenhof, die Schu-le für Schwerhörige, für die sie kürzlich eine prächtige Website ge-staltet haben: www.landenhof.ch. Drei Varianten für das neue Titel-blatt sind in der oben links stehenden Bilderspalte zu sehen. Das schliesslich ausgewählte Titelbild wird künftig immer von einer Fotografie aus dem jeweils vorliegenden Heft getragen: Das Detail eines Hauses, die Totale eines Verkehrschaos, die Verbindung eines Schmuckstücks, das Getriebe eines Apparates. Aus dem Bild ent-wickeln die Designerinnen eine weisse Fläche, die drei Schlagzei-len trägt. Und oben prangt rot – nach wie vor – Hochparterres Logo, zweifellos das schönste Logo der Designgeschichte. Getragen wird es von der keck links angeschlagen Zeile: «Zeitschrift für Architek-tur und Design».

Hochparterre wird umfangreicher – dank des erfolgreichen Wirkens der Verlagsfrauen Christine Karrer und Jutta Weiss wachsen Hoch-parterres Anzeigen, das heisst: Mehr Seiten, mehr Platz für die Re-daktion. Die Titelgeschichte wird künftig mehr Raum haben und es gibt eine neue Rubrik: «Fin de Chantier». Hier geben wir bekannt, welche wichtigen Bauten fertig geworden sind. Ein knapper Text, da-zu die nötigen Bilder und Pläne. Es entsteht der Zettelkasten fürs Archiv der Gegenwart, verantwortlich dafür ist Jan Capol. In der Ru-brik «Brennpunkte» gibt es gewiss nach wie vor grössere Architektur-reportagen zu lesen – Platz wird da aber auch für mehr Beiträge zu Industrial, Grafik- und anderem Design sein oder für Texte, die sich um die Theorie der Architektur und des Design bemühen: Essays. Ein Schlusspunkt schliesslich: An der «Barkante» treffe ich mich im-mer wieder mit Architekten, Designerinnen, Planern, Kulturpoliti-kern oder Künstlerinnen, berühmt, wichtig, prägend. Man trinkt, man isst, man ist fröhlich und ich schreibe das Gespräch in mein in-neres Notizbuch auf. Das kleine Feuilleton gehört den *Faits divers*. So steht auf Seite 54 geschrieben, wie Peter Zumthor zu Rehstro-ganoff kam, obschon er eigentlich Ossobucco wollte. Was also tut, wer Hochparterre noch nicht abonniert hat? Richtig! 01 / 444 28 88 wählen oder den Coupon auf Seite 2 ausfüllen und einschicken.